

KEIN SPERR...

Monument
die Halle vierteljährlich 2 Mark,
auswärts ebenfalls 2 Mark, für
1 Monat 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
1 M. 34 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Saale-Zeitung
(Der Boten für das Saalthal.)
Zehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren
Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Moritzwinger 12,
Dr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 27. Juli

1876.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die
nächste August u. September werden von allen Reichspos-
tämtern zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den
Expeditionen (Moritzwinger 12 und gr. Ulrichsstr. 47)
und von unsern Boten unausgeseht angenommen.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Der französische Kulturkampf.

Wenn man die Zeitungen in Betreff der jetzigen inneren
Verhältnisse in Frankreich studirt, so verfaßt man leicht in den
Vertrauen, daß dort der Ultramontanismus eine unbeschränkte
Herrschaft anheide und ihm alle reichhaltigen unterworfen sei.
Denn ist nicht so, denn es stehen den Ultramontanen be-
nahe eine gleiche Zahl ebenbürtiger und freimüthiger Männer
gegenüber, welche mit ihnen den Kampf um die Suprematie
wagen dürfen. Daß der Sieg ihnen und der Schwanz,
ist bei den ziemlich gleichen Streitkräften sehr natürlich. So
erhielt in März dieses Jahres die liberale Partei einen Sieg
über ihre Gegner, indem die außerordentlichen Wahlen,
welche sie zu verzeichnen hatte, den Besitzenden der Republik
verliehen, das conservativ und reactionäre Ministerium Buisson
zu verabschieden und ein liberales an seine Stelle zu setzen.
Nicht weniger als Ultramontanen wieder oben, denn es ist ihnen
genügen 139 Stimmen — also nur fünf Stimmen Majorität
abgelehnt hat. Es handelt dieses Gesetz nämlich
über die Verleihung academischer Würden und sein Vater ist
der Unterrichtsminister Waddington, ein vorurtheilsfreier, poli-
tisch aufgeregter und toleranter Protestant. Diese Verleihung
academicischer Würden soll nur an und durch Staatsuniversitäten
oder gleichgeltliche Anstalten geschehen, während bisher
die Jesuiten-Academie und Universitäten, welche dem Staate
Millionen kosteten, ebenfalls dieses Recht hatten. Uns Deutschen
scheint dieses für den Staat allein in Anspruch genommene
Recht so natürlich, daß wir es reichlich lächerlich finden
würden, wollten sich bei uns die Clericalen anmaßen, Titel
und Diplome zu vertheilen, deren rechtliche Wirkungen und
Folgen der Staat zu ohne Weiteres anerkennen sollte. In
Frankreich hat man sich an diesen Gedanken bereits gewöhnt
und nicht mit Unrecht, als eine heroische That, daß er es
wagt und versucht, dem Staate ein Recht, dessen sich eine un-
fähige Regierung in einem schwachen Augenblick entäußert,
wiederzuerobern. Es ist dies gewiss, wie bei uns in Preußen
im „Kulturkampf“, der Kampf zwischen dem Staate und dem
über die Grenzen seines Wirkungskreises und seiner Befugnisse
hinausretretenden Clericalismus. Ob des Erfolges herricht un-
abhängige Freunde in allen ultramontanen Kreisen und namentlich
sind es die Jesuiten, welche sich stolz aufblähen. Aber
dieser Sieg hat wenig zu bedeuten und das Frohlocken kommt
uns vor, wie die Geißel des Galgencaubanden bei der Hen-
kersmahlzeit — es ist eben die letzte Freude. Die Depu-
tationskammer hat sich mit beinahe 20 Stimmen Majorität
für das Gesetz erklärt — nur der Senat bildet die Stütze
der Ultramontanen und in Folge dessen ist zunächst die erste
und Hauptfunktion der letzteren zu Grunde gegangen, eine
die Hoffnung, deren Verwirklichung ihnen wichtiger war, als
die Ablehnung der Gesetzesvorlage selbst, nämlich das liberale

Ministerium zu führen. Das Ministerium bleibt und nach
drei Monaten wird dasselbe verfassungsgemäß die Abdington-
Verträge abermals von den Senat um die Deputationskammer
bringen und dann wieder dieselbe wohl geschickt sein, denn
trotz Vortrags und Vitanen sieht sich der französische doch nicht
so unbedingte der jesuitischen Macht, er ist mehr fromm und
religiös als bigot und dieser zweifelhafte Erfolg der Ultra-
montanen wird doch manchen Abgeordneten ihrer Partei zum
Nachdenken und zum Waffel bringen, namentlich wenn, wie es
den Ansehen hat, die liberale Partei es an der nöthigen Mäßig-
keit nicht fehlen läßt.

Politische Uebersicht.

Vom Kriegsschauplatz wird jetzt auch Frankreichs ein-
geklungen, das Tiberianerjess die bei Al-Balanta und Balbina-
Glava eingenommenen Positionen in Folge einer Weisung des
Generalstabes verlassen sollte. Diese Weisung ist in Folge
eines Berichtes entstanden, welchen Tiberianerjess und sein
Generalstabes Oberst Becker im Hauptquartier des Fürsten Wlad-
imir erstatteten. Die serbische Drapina-Armee hat indessen mehr
Glück gehabt, denn es bestätigt sich, daß die Serben bei Klein-
Zwoznik und Belina gesiegt haben. Die Montenegriner sind
wie sich ebenfalls bestätigt, vor Nikshitz Pascha zwischen
Bragai und Rosetie geschlagen worden und haben sich unter
nicht unerschwerlichen Verlusten zurückgezogen.
In Constantinopel freut man sich der erlangten Er-
folge so sehr, daß man jetzt gleich die Entscheidungsschlacht
vornehmen und Serben wie Montenegriner bis auf den letzten
Mann hinführen will. Die rumanischen Forderungen sind in
einer vertraulichen Versprechung des türkischen Ministers Safer
von Pascha mit dem serbischen Agenten zurückgewiesen worden,
wie es ja nicht anders zu erwarten stand. Das Nähere darüber
folgt unten, wir heben daraus nur das etwas ironische Zuge-
händlich hervor, im Prinzip gegen die Forderung des Namens
„Munianien“ keine Einwendungen zu haben. Janatzoff ist ab-
gereist, dergleichen hat sich der englische Vorkämpfer Lord Elliot
zur Beschäftigung der Flotte nach der Villa-Va begeben. Ob
diese Flotte nun wohl bald zu thun bekommen wird?
Aus Deutschland wird zunächst die Welt über die ange-
legte Infiltration des Generalconsulats Zürich Aredo beruhigt.
Er selbst schreibt, daß ihm in Bezug nicht passirt sei, was
einer solchen nämlich lese, und der ganze Vorfall beschränkt sich
darauf, daß ein Detachement, welches als Freiwilliger zu den
Serben gehen wollte, arretrirt werden sollte und in Folge dessen
in Gegenwart des Fürsten etlicher Spectakel vollführt wurde.
Dieser Kriegszug wäre also glücklicherweise befristet.
Aus Rußland wird bestätigt, was wir über dessen Politik
der Türkei gegenüber in unserm geistigen Leitartikel sagten,
und zwar durch eine Notiz des seit so vorräthigen „Golos“,
welche denselben Gegenstand bespricht und dann mit gesperrter
Schrift hinzufügt: Das (nämlich die Schwächung der Türkei)
ist die Hauptaufgabe; die Presse fordert zu reichlicheren Samm-
lungen für die Staven auf und die Stimmung des Volkes
fernezeichnet sich in dem günstigsten Anordnen: Nous serons
la Turquie — wir werden die Türkei vernichten!
In Frankreich haben sich im Senat die Clericalen und
Bonapartisten eng an einander geschlossen, um der Regierung
Verlegenheiten zu bereiten und diese ist jetzt wirklich in Ver-
legenheit, weil man sich bei Gelegenheit des besten Municipal-
gesetzes rufen will. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aus-
stellung 1878, ist einstimmig angenommen worden und wird
diesfalls also wider stattfindend und nicht, wie man gelaunt,
aufgeschoben werden. Die Anleihe der Stadt Paris ist vier-

unbefähig Mal überzeichnet worden, was sich dem Kaiser
der preussischen gegenüber eigentümlich ausnimmt. Das Ge-
setz über die Verleihung der academischen Grade ist vorläufige
abgelehnt, das Nähere darüber findet der Leser im Lei-
terartikel.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat wird sich im Herbst mit der für
1878 geplanten Berliner Weltausstellung zu beschäftigen haben.
Bis dahin erwartet man eine offizielle Mittheilung seitens der
französischen Regierung.
— Die von Reichseisenbahnminister beantragte Aufhebung
des 20procentigen Eisenbahn-Frachtzuschlages soll in
nicht ferne Zeit zur Durchführung gelangen.
— Die Nachricht, daß die Reichspostverwaltung damit um-
gehe, das deutsche Zeitungswesen etwa wie es in England
und Frankreich besteht, zu gestalten, künftige also Abonnenten
nicht mehr von den Postämtern entgegennehmen zu lassen
u. i. w., ist, wie der „M. Z.“ geschrieben wird, nicht richtig.
Es handelt sich dem Vernehmen nach nur um eine Verän-
derung der Zeitungspostgebühren, welche den jetzigen Verhält-
nissen nicht mehr angemessen ist.
— Auf der Berliner Börse herrschte gestern (Dienstag)
eine sehr gedrückte Stimmung. Aus Wien war die Meldung
eingetroffen, daß die dortige Börse die Ablehnung der ruman-
ischen Forderungen seitens der Pforte als einen casus belli
betrachtet. Dazu kam die Nachricht, daß der englische Ver-
treter in Constantinopel, Sir Elliot, sich nach Belgrad auf
englischen Flotte begeben und Graf von Janatzoff seine
Weise nach St. Petersburg angetreten. Alles dies führte die
Börse als unbedeutende Vorbegehungen auf. Die Nervosität
wurde verflüchtigt durch die aus Constantinopel kommende Nach-
richt, daß die Entscheidung nunmehr als unmittelbar bevor-
stehend erachtet werde.
— In der Wochenchrift „Concordia“ veröffentlicht Prof.
v. b. Goltz, ein gemäßigter conservativer Mann, der Jahre
lang in dem Congresse deutscher Landwirthe ein überaus thätiges
Mitglied war, eine Arbeit über die Partei der Agrarier,
die mit folgendem Urtheile abschließt:
„Die Agrarier vertritt lediglich die Interessen der Groß-
grundbesitzer, und zwar, wie ich hinzulegen will, nicht die wirt-
schaftlichen, sondern die vermeintlichen. Sie hat kein Verhältniß
zur Interessen des Staates der mittleren und kleinen Grundbesitzer
und noch viel weniger für die arbeitenden; sie verkennt
vollständig den Zusammenhang zwischen der Landwirthschaft und
Industrie und daß das Gedeihen beider sich gegenseitig bedingt.
Das Streben der Agrarier geht dahin, die großen Grundbesitzer
zu dem Staate zu machen, dessen Interessen und Wohlfahrt
für die wirtschaftliche Politik des Staates lediglich maßgebend
sein sollen.
— Fast täglich passiren den Bahnhof von Dirschau Züge
mit russischen Pferden, über Ostpreußen kommend.
Man nimmt an, daß dieselben für Frankreich bestimmt sind.
— Die Ausgrabungen in Olympia werden erst nach Ven-
digung der heißen Jahreszeit wieder aufgenommen werden.
Die Ausgrabungen in Pergamon, welche ein Fernan des
Sultans der Reichsregierung gestattet hat, sind wegen der
ernten Stimmung der mohamedanischen Bevölkerung vorläufig
vertagt, da bei den gegenwärtigen Unruhen auf der Balkan-
halbinsel die Arbeiten von den fanatischen Türken leicht
gestört werden könnten.
— Die geographische Lage der deutschen Eisen-
und Stahlindustrie ist die Ursache, daß bei einer Linie
seitens der Anhaltischen Bahn ausgeführten Sub-

Ferne Schatten.

Novelle von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

4.
Jahre waren dahin gegangen und ich hatte nach meiner Gewohnheit wieder einmal ein Stück von der alten trauten und doch so dornigen Mutter Erde am Wanderfahne durchgemessen, die hatte andere Länder und andere Leute kennen gelernt, ohne irgendwas die Menschen besser oder glücklicher gefunden zu haben, als daheim. Ach, daheim! — wie süß klingt das Wort, wie verlockend und bezaubernd.
Ich kannte ja keine Händlichkeit, wollte sie nicht kennen, um eines einzigen Wildes willen, das in diesem Rahmen nimmer hätte stehen dürfen und das mir doch ewig verloren war. Darum verließ ich die heimliche Anstalt gegen den Sommer, um seinen warmen, schimmernden Nächten, mit Wägen und Sonnenstrahlen; darum das Verhängnis für Sturm und trockenes hohes Eis. Das Manöver suchte Verwandten, Vertrauten, auch in der Natur; es geht nur bei dem inneren Wesen offen und unverhüllt, wo ihm Sympathien entgegenkommen, wo es das Echo des eigenen Sählens in der Außenwelt wiederfindet, — also der Sommer für das jauchzende, der Winter für das einsame stillgewordene Herz. Von Hermann erhielt ich gelegentlich, wenn es ihm einfiel, mir zu schreiben, oft mehrere Briefe kurz nach einander, und dann wieder in Monaten keinen. Mein Proteus flatterte von Blume zu Blume, von Genuß zu Genuß, ohne sich irgendwo festsetzen zu lassen. Er trat überall in vollen Zügen da, wo er den schäumenden Decker des Lebens an die Lippen setzte, gleichviel, ob ihn eine neue Eroberung in ihre Zauberkreise gezogen, oder er trug einem künftlichen oder phantastischen Unternehmen sein ganzes Interesse widmete. Es war eben in ihm etwas von den Tannern der Norvegi; er schritt dem Himmel mit jedem Gedanken, und wo ihm ein schneller Weggen vom Schicksal gesendet wurde, da fühlte er nicht etwas sein Verlangen, sondern sprang darauf wie ein noch gewaltiger. Er wollte Alles erringen, und Alles ganz.

„Es giebt kein Glück“, schrieb er mir in einem Anfall seiner hypochondrischen Stimmung, „von der wir allen Dingen, es giebt keine Liebe. Der Begriff ist ganz Chimäre, Nudoloh, ganz eine süße, entzückende Illusion, die uns auf kurze Zeit in den Himmel erhebt, um dann allmählich die Schwerkraft nach der alten Erde desto lebhafter wieder zu ertönen. Sie sind ein hübsches, liebes Spielzeug, viele weiden Mädchenhände, aber endlich strauchelt doch eine die Andere, Nudoloh. — Liebst Du immer noch jene Unbekannte, das Ideal Deiner Jugend? Weilschick, wenn's heute Dein eigen wäre, würdest Du es haßen, Freund!“
Ich antwortete ihm auf diesen Brief keine Zeile. Ich betrachtete, studirte zum hundertsten Male seine beiden Photographieen, seine Bilder, welche im Album nebeneinander hielten und von denen schon ganz fremde Bekannte gelegentlich abmühselos gefragt hatten: „Zieh das Portraits zweier Brüder? Man sieht eine gewisse Ähnlichkeit.“ Und wirklich, mehr waren nicht. Das eine Bild trug mir ein hüßliches, Gegen eine einzelne schmucklose Säule war der Kopf gelagert, und leicht vorn übergenagelt in die stützende Hand. Alles in diesen Zügen erinnerte an den unglücklichen, tiefmüthigen Dancenzbringer, an dessen trostloses „Wie schön, fah und unerschrickt ist das Leben!“ — Und dann die zweite Photographie, Hermann's schwarzes, unergänzlich Auge leuchtete wie der verkörperte Wuth, sein Haar fiel halblang in Locken über den Nacken herab, der Mund lächelte. Und in dieser Stimmung hatte er als Hintergrund ein blätterreiches Nebengebiet erwaßt, während ich seine Hand auf eine Balustrade stützte. Mir war's immer, als gäbe dies Bild meinen Blick zurück, — nur heute nicht. Proteus hatte den Brief geschrieben, als ihn die Handablaune überfiel.
Kurz darnach kam eine zweite Mittheilung. „Es will Herbst werden“, schrieb er, „schon raucht es in den deutschen Tannen, eine Abnung des baldigen Wintersturmes, — ich gehe ihm bei Zeiten aus dem Wege, flüchte mich nach Rom, Freund, komm auch Du dahin! Es müßte ja schon sein, mit Dir verzeiht alle die Tölpel wiederzugeben, deren einmal gewissermaßen nicht möglich über die Ähren dahinjagt, Nationalwunder neu zu durchleben, seinen Kaiserin, seinen mystischen Mariencultus, seine mythologischen und künstlerischen Remin-

enzen! Du hast nicht gelobt, Nudoloh, ohne den Süden kennen zu lernen. Und laß Dich erzählen, das Schloß Dohm wieder gesehen, oder besser die Szene, an der es standen. Jetzt rauchen und klappern dort Weisfahle, liegt ihr's ein gepulvertes Hof, wo einst die Baumwipfel des Parks am Himmel streiften. Man zerlegte die alten egyptischen Stämme und machte Balken daraus, die nun ein Fährgehäube tragen. Wie es das Fachwerk durchstüßten und wie es in allen Fasern neben muß, wenn draußen der Frühling seine Knochen treibt, während in den dumpfen Sälen die Maschine ächzt und das Rad seinen unaußfallamen Kreislauf beginnt! — Es ist Alles, Alles unter den Nittigen des Zeitgeistes in die bürste Prosa verwandelt worden: die alten Erzählungen meiner Ahnen auf dem Dorf Kirchhof beiseite, das Grab meiner unglücklichen Mutter von profanen Händen durchwühlt und der Metallgärt der übrigen beigelegt. So bin ich's denn nur ganz allein noch, der Zeugniss giebt von dem Gewesenen! — Aber nein, nein, der uralte Thaddäus lebt ja. Er hat trau die letzten Erbe-Verbreiter des holländischen Geflechtes treu hinter und beharrt, er hat ihnen noch einmal entblühten Hauptes das Geheiß gegeben bis zum letzten, beschließenden Dem neben den Bauern auf dem Dorf Kirchhof, er hat noch einen Kranz, mit dem eigenen stitternden Häuten gefächelt, dem Erge seiner Jugendliebe darzulegen. Eine Treme, die siebenzig Jahre lang das Herz erfüllte, Nudoloh, ist ein Liebe, die dieselbe blieb dem Grabe gegenüber, was sie einst für das junge klickende Mädchen gewesen! — Und so zurücker den war der Alte, fast heiter, daß mich's wie Red überkam. „Nun wahr's nicht lange mehr, gnädigster Herr“, sagte er. „Ich fühl's schon, die Todten ziehen mich nach, die gnädige Frau Großmama selig ruft den alten Thaddäus zu sich. Grabe in ihr Grab hinein flie die Citrone, welche ich trug, das war ein liebes Vorzeichen.“ Ich habe den Kopf geschnitten, Nudoloh, mein Glaubensbekenntnis ist ein anderes; aber doch überkam mich ein eigenes trübendes Gefühl, und dabei etwas wie Lieb. Hat der alte Würdige umsonst gelebt, wenn sich einmal die Erde über ihn schließt, oder habe ich's, den die Frauen vergrüßten, Nudoloh, und den sie betrogen und zum Feind gemacht, denn sie fühlte Jugendliebe schenken, und der über heimlich spottet, als dem, leicht gewonnenen werthlosen

mission für 1,240,000 Kilo Stahlblechen die billigsten Offerten ...

Der Präsident des Reichstags v. F. v. ... hat sich auf Urlaub nach Bayern begeben ...

Nach Ermittlung von handelsamtlicher Seite wurden im Jahre 1875 in Berlin 9964 Paare nicht kirchlich eingetragene ...

Nach einer neuen Dreierbismarckbildung ist die Tätigkeit einer ...

Österreich.

Die Wiener Blätter find wider ihren Willen in der Lage, der hohen ...

Der wien. 'Pol. Corr.' wird aus Ragusa gemeldet: In Folge der bedeutenden Verluste, welche die Montenegriner ...

In den nächsten Tagen kommt der Prinz von Wales zu mehrtägigem ...

Rußland.

Der General Fürst Windischgrätz ist in besonderer ...

Die Sammlungen für die Serben nehmen einen größeren ...

Eine Anzahl russischer Studenten der Medicin beschäftigt, in den nächsten Tagen nach Kriesschau ...

Türkei.

Wie der 'N. Fr. Presse' aus Konstantinopel mitgeteilt wird, ...

Urteilspruch des Generals Ignatieff zustimmend erlobt, und auf der hohen ...

Zur Kennzeichnung der türkischen Nachrichten vom Krieges ...

Dem Vernehmen nach beschäftigt die griechische Regierung ...

Ein ehemaliger preussischer Officier Namens Sturm ...

Der serbischen Regierung wird unterm 25. d. vom Kriegs ...

Nach einer vom 25. ds. datirten amtlichen Meldung der ...

Von besonderer Wichtigkeit für die allgemeine Entwicklung ...

Der Fürst von Rußland landete in vorgestern ...

An der Universität Halle studiren im laufenden Sommer ...

Halle, den 26. Juli.

An der Universität Halle studiren im laufenden Sommer ...

Das Wunder in Marpingen.

Am Heben hat in den letzten Wochen die in den Zeitungen ...

Alpen-Schramburg, Mecklenburg-Schwedt ...

Der Reich der Kabelellung von Berlin nach ...

Das diesjährige Gedenkbuch des Säugerbundes ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...

Der Reichstag wird am 27. d. in der Sitzung ...

Die Besetzung der deutschen Seewarte bei Hamburg ...



**= Bierseidel =**

mit Alfenide-, Neusilber- und Britannia-Beschlag  
empfecht zu soliden Preisen

**Andreas Haassengier,**  
Metallwaarenfabrik,  
Halle a. S., große Steinstraße 10.

**— Steppdecken —**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigstraße 92.**

Hutfabrik von August Berger,  
Halle a. S.  
Strohhat-Wäsche  
jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend.

**Böhmische Braunkohlen**  
aus den renommiertesten Schichten Böhmens, offerire zu billigsten Grubenpreisen ab Werk sowie frei Haus. [6773]  
**Gustav Mann junior,**  
Alleiniger Vertreter des Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

**== Für Gutsbesitzer empfiehlt: ==**  
**Engelsches concentr. Rest. Fluide.**  
Das allein wahre Seilmittel für Pferde u. Rinder, gegen Zahmheit, Verrentung, Verfrachtung u. übermäßige Anstrengung, in Original-Quart-Flaschen à 2 Mt. 25 Pf. In dem General-Depot für Halle und Umgegend nur allein bei  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Pferdepulver, Drüsenpulver**  
bereitet nach der bekannten Vorschrift des Hofarztes Nicolaus Brynston in London in Packeten nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**== Gummithran. ==**  
Das vorzüglichste Conferenzmittel für Leder, zum Weich-, Geschmeidig- u. Wasserdichtmachen der Stiefeln, Pferdegeschirre u. Wagenleder à Fl. 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mt. 20 Pfg., sowie à Lit. 1 Mt. 60 Pfg. bei  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**== Wagenfett ==**  
beste Qualität, in Fässern à 25 Pfd., 50 Pfd. und 100 Pfd., sowie in Kisten à 1 u. 2 Pfd. bei  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**ff. Amerikanischen Rippentabak**  
à 1/2 Kilo 36 Pfg.  
**Deutschen Portorico**  
à 1/2 Kilo 30 Pfg.  
empfecht lose und in Packeten **Eugen Causse.**  
Reingehaltene Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine, deutsche u. franz. Champagner, Spirituosen in vorzüglichster Waare bei  
**Eugen Causse.**

Extra frische Braunschw. Sülze, Leber- u. Wittvurst (auf Eis), f. Salami u. Cervelatwurst, frisch gekochten Schinken, Zunge u. Hamb. Rauchfleisch, f. Liqueure, Weine, Himbeer-Vinonaden-Effenz, Champagnons in Dosen und Gläsern u. s. w. u. s. w. empfiehlt  
**A. Neumann, H. Steinstraße.**

**Neue saure Gurken** in Schoten und einzeln empfiehlt  
**Hermann Lincke, alter Markt 31.**

**Sonnabend**  
den 28. Juli  
treffen wir mit einem  
frischen Transport 4  
u. 5jähr. ardensischer  
Pferde in leichtem u. schwerem Schlage hier ein.  
**Salomon & Grossmann,**  
Töpferplan 4.

Gekrönt mit der ersten Preismedaille.  
**G. Boyer's Möbelfabrik**  
Alter Markt 3  
empfecht ihr großes  
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.

**Bad Wittekind.**  
Auf Wunsch Freitag den 28. Juli  
Ein zweites

**Johann Strauss-Concert**  
von dem auf 45 Mann verstärkten halle'schen Stadtorchester unter Leitung seines Directors Herrn W. Halle.  
Die Piegen sind ausschließlich Compositionen von Johann Strauß. Billets, 3 Stück 1 Mark, sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt, und Schulze, gr. Ulrichstr. 31, zu haben. Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 50 R. Pf.

**Königl. Cursaal in Lauchstedt.**  
Freitag den 28. Juli Abends 8 Uhr  
ausgeführt von den Herren  
Hofmusikus Hetzel } aus  
Hofschauspieler Baumann } Naheim,  
Musikdirector Aug. Böhme aus Dresden,  
Organist Richard Wagner und  
Musikdirector Steeger mit Capelle.  
Programme mit Text an der Cassé.

**2. Soirée**  
Theatre variété im Volksgarten  
Eingang große Ulrichsstraße 11.  
Täglich Concert und Vorstellung.  
Auftreten der berühmten Neger-Sänger u. Tänzer Gebrüder Mellor.  
**W. Schaaf.**

**Zum letzten Dreier.**  
Morgen Donnerstag den 27. d. Mts. Großes Garten- und Kinderfest. Punkt 3 Uhr Anfang der Kinderbelustigungen bestehend in Stangenklettern, Cackelpfen, Topfschlagen, Kratzengreifen u. s. w. u. s. w. mit Preisvertheilung. Außerdem erhält jedes Kind ein Geschenk gegen Abgabe des Billets. Um 8 Uhr Umzug durch den Garten. Fackeln und Stodlaternen erwünscht. Von 8 Uhr ab Concert, gegeben von der vereinigten Capelle. Außerdem große Illumination, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Gartens. Entrée für Herren u. Damen 25 Pf. Ein Jeder erhält gegen Abgabe des Billets einen Sedel Bier gratis. Kinder 15 Pf.

**Krieger-Begräbniss-Verein.**  
Zu der am Freitag den 28. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Portier Lorenz Hoppe II. werden die Herren Kameraden ersucht, sich am genannten Tage Nachm. 3 Uhr in den „Drei Schwänen“ pünktlich und recht zahlreich zu versammeln.  
Der Vereins-Hauptmann, Kohlrusch.

**Sängerbund an der Saale.**  
Billets zur Fahrt nach Bernburg zum Sängerkette (gültig für hin und zurück) Sonntag den 30. d. Mts., à 2 Mt. 50 Pf., sind von Donnerstag Vormittag ab zu haben bei den Herren:  
**Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25 und**  
**Fr. Anhalt, Leipzigerstraße 86.** [6773]

**Soolbad Nauheim**  
bei Frankfurt a. M. Station der Main-Weferbahn.  
Allseitige Ausrüstung und salinische Trinkquellen. Ziegelmühle. Gynastische Gradbad. Naturwarme, kohlensäurehaltige Soolbäder. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst  
**Großh. Seifische Bade-Direction,**  
Weiss, Berggrath.

**Visitenkarten.**  
Feinste Lithographie liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anstalt von  
**Theodor Rohde,**  
große Märkerstraße 7, part.

Frau Auguste Schmidt in Brehna (Station der Berlin-Anhalter Bahn) fertigt alle Arten neue Wäsche von gezeichneten Stoffen, reparirt alles Alte gründlich, schön sauber und billig, sitzt, langweilt und wäscht seit Jahren.  
Mittels einer Corvondenzkarte wird das Fertigmachen der Wäsche bewirkt.  
Junge Mädchen, welche das Nähen und Weißnähen gründlich und sauber erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

**Möbel**  
jeder Art werden sauber reparirt und aufpolirt. Kussboden werden gut und dauerhaft geflickt. Auch Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.  
**W. Schmeil,** Weidenplan 8.  
Werthen-Weissenfeller Preisfeine, Ober-Röblingen Briquettes, Steinböden, Holz, in Büchern und Eisen zu billigen Preisen. Großen Abnehmern und Gäbldern wird noch besonderer Vortheil gewährt.  
**C. Martini,** Marienstraße 7.

**Billards**  
jeder Größe und bester Construction fertigt und liefert, auch auf Theilzahlungen  
**F. Peters** in Berlin S.  
Prinzenstraße 37.

**Leder-Treibriemen**  
aus bestem rein. Kienleder, sowie ausgezeichnete fettgare Bänderriemen hält in gangbarsten Sorten stets Lager und fertigt nach Maß in kürzester Zeit  
**R. Donner,** Sattlermstr.,  
Salle a. S., gr. Ulrichstr. 11.

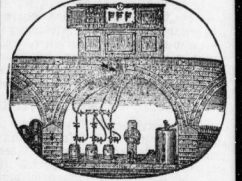
**Neue Vollerhinge**  
in Schoden und einzeln billig  
**Ferd. Rummel & Co.**  
Die ersten neuen Vollerhinge, auch stets fein marinierte Heringe u. Stab. Sardellen, sowie von Schweizer- und Limburger Käse empfangt und empfiehlt  
**Objejun. F. Rudloff.**

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig  
**Trüdel 7.**  
Wasserleitungshähne reparirt billig  
**A. Melcher,** Gelbzieher, gr. Berlin 16  
Große leere Feinbäcker haben zu verkaufen  
**Fr. Schlöter Söhne,** Metzsch, Gausse u. Königstr.  
Das so schnell vertriehenen Sommerprofessorenwäffer ist wieder angekommen.  
**H. A. Best,** gr. Ulrichstr. 49  
Münchener Brauhaus, Eing. Schulgasse.

**Grude-Koch-Maschinen**  
**Grude-Coak**  
Halle a. S., Sachsse & Comp.  
Leipziger Platz 1a,  
Eingang Magdeburger-Chaussee.

**Hufeisen**  
in 14 verschiedenen Größen von sehr gutem Eisen offeriren  
Halle a. S., Leipziger Platz 1a,  
**Sachsse & Comp.**

**Eiserne Schiebekarren**  
zu den verschiedensten Zwecken der Verwendung offeriren  
**Sachsse & Comp.**  
Halle a. S., Leipziger Platz 1a,  
Eingang Magdeburger-Chaussee.



**Dierdruckapparate**  
mit selbstthätigem Regulir-Ventil eigener solider Construction empfehlen  
**Engling & Weber,**  
Salle a. S., alter Markt 6  
Leere Rheinweinflaschen kauft  
**A. Neumann, H. Steinstr.**

**Arena**  
Weitzmann & Hetzer  
auf dem Rossplatz in Halle.  
Täglich Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr.

**Fürstenthal.**  
Donnerstag den 27. Juli  
Grosses Abend-Concert  
von der Capelle des Stadtmusik-Director W. Halle.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Pf.

**Bad Lauchstedt.**  
Donnerstag den 27. Juli Abends  
Promenaden-Concert.

**Cröllwitz.**  
Im Krug z. grünen Strançe.  
Donnerstag den 27. d. von Ab. 8 Uhr  
**Concert**  
des Humoristen P. Rieder mit Frau; Sängerin, Pianistin, Zitherspielerin.  
Entrée 30 Pf. Programm a. d. Cassé.

**Kaisergarten,**  
Auguststraße 9.  
Donnerstag Abend Krebsuppe.  
Freitag Fricassee von Hähnchen.  
**Cracauer Bier**  
wird von heute ab nur direct aus dem  
**Cisteller** bezogen,  
worauf ein gedrucktes Publikum ergebend aufmerksam made.  
**W. Günther.**

**Berliner Weißbier-Salon**  
Heute Donnerstag 7 Uhr  
Spektakel.

**Bauer's Brauerei.**  
Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr  
**Speckkuchen.**  
Bier auf Eis ff.  
**F. C. Müller.**

**Restaurant. z. Erholung**  
Merseburgerstraße 7c.  
Donnerstag den 27. Juli von 4 Uhr ab Gänse- und Enten-Auflage.  
August Albrecht.